Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 45 (1919)

Heft: 30

Rubrik: Gedankensplitter

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 20.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die amerikanischen Journalisten, Sie mussten bei uns ihr Dasein fristen. Ach Gott, — sie hatten es riesig schwer, Man zog sie im Extrazug bin und her; Zeigt' ihnen das ganze Schweizerhaus Und räumte Kisten und Kasten aus.

Im schönen Gefühle des Ueberschwangs Führt' man sie durch alle Appartements. Sie mussten Keller und Küche besehn, binauf auf den Estrich, die Zinne gehn; Man zeigte den Garten, die Aussichtspracht. Ob schön, ob Regen, kam nicht in Betracht.

Sür Architekten

Der nicht geschühte Titel Architekt Beim Schiedsgericht hat neuestens bezweckt, Daß man in Deutschland "Bauanwalt" will sagen. Es paßt die Neuerung zu unsern Tagen, Da alles umgewälzt wird, umgekrempelt Und umgeschmissen, wie auch umgestempelt!

Im Ständerat hat letzthin man geklagt, Daß uns're Bauerei nicht recht behagt. Der Bundesrat möcht' künstig dafür sorgen, Daß man sich mäßige im Saustil-Borgen. Jusammensetzspiel ist noch lang kein Bauen, Wie's jetzt der Brauch in manchen Schweizergauen.

Ein "Bauanwalt" müßt' sich darum bemühn, Daß uns're Baukunst wieder käm' ins Blühn, Und nicht kopiere dies und das, "wie's tresse", — Denn was nur nachempsunden ist und nachgeässt, Wird nimmermehr das Auge uns entzücken; 's bleibt "Stückwerk" siets, d. h. ein Werk aus Stücken!

Verständigung

Un der Westfront war es.

Die französischen Namen machten den deutschen Ordonnanzen manches Kopfzerbrechen. In einer Sernleitung ins Seld entwickelte sich zwischen dem Telephonsräulein und einem biederen Bayern folgendes Iwiegespräch:

"Hier 21mt!"

"I bitt' scheen, Freilein, i mecht' halt ane Verbindung hob'n!"

"Ja, wohin denn?"

"Ja, sehn's, dös is 's grad, i hob' den Nam' vergess'n. 's ist halt so 'n damischer franzesischer Nam'! Kennen S' mir net so a paar Namen nennen?"

"Tut mir leid, aber ich kann Ihnen doch nicht alle Verbindungen herunter-leiern. Können Sie sich denn gar nicht erinnern, wie der Name ungefähr gelautet hat?"

"Sakra, dös scho! Aber, Greilein, lachen S' net. 's klingt halt so wie Leberworscht!"

"Leberworscht, Leberworscht ! Uch so! Sie meinen vielleicht Lesbas-Roches?"

"Da schaust her! Freilein, dös is 's scho. I dank' scheen!"

Befolgt

Ein französisches Sprichwort sagt: Donnez-moi deux mots, et je vous tuerais! Clémenceau tat also und nahm die zwei Worte: Sriedens-Vertrag.

Verbindliche Visite

An Unterhaltung liess man's nicht fehlen. Wer konnte sämtliche Cischreden zählen! Es regnete Wünsche und Souvenirs, Es sprudelte "hochs", es sprudelte "cheers!" Man führte zur Kunst sie, zur Industrie; Bei hodler und Amiet lächelten sie.

Sie merkten, nichts schwerer sei zu ertragen, Als eine Reihe von sehr guten Tagen, Und sehnten den Abschiedstoast herbei. (Bisher waren's ungefähr hundertunddrei!) Ein Redner gar ihnen romanisch kam — Was man nicht weiter ihm übel nahm.

neue politische Richtung

"Sieh", da kommt Herr X., der bekannte Kabile!"

"Ja, ich dachte, die wären letthin alle verhaftet worden!" Denis

Motivierte Schüttelreime

gesammelt von Traugott Unverstand

1.
Das Mitglied einer alten Sunft,
Die sich modern gestaltet,
Ganz von dem alten Siel entsernt,
Krägt einen Sunstgenossen,
Was daraus denn nun werden soll.
Darauf erhielt die Untwort er:
"Mein lieber Freund, es ist gewiß,
Wenn wir den Weg so weiter gehen,
Es ist die nächste Su-kunst
Gewiß nur eine Xuh-zunst."

2.

Michel schickt zwei gute Sreunde Sür sich auf die Brautschau fort -Und sie suchten, spöttisch lächelnd, Sich die Käßlichste am Ort.

Und nach einer kurzen Dauer Brachten als Samilienkeim Die gelungenen Brautschauer Eine Schauerbraut mit heim.

*

Wenn angehende junge Dichter den Ehrgeiz haben sollten, ähnliches zu schaffen, so gebe ich Ihnen folgende Worte zur Schüttelung an:

Kinder-Schule. Schul-meister. Heine-schwund. Und so weiter. Im Dupend billig abzugeben.

Aus der Schule

Uber! Uber!

"Was ist das ein Prinzgemahl?" "Wenn einer einen Prinzen geheiratet hat!"

Der kleine Nasemeis!

Der Religionslehrer ist bei der Behandlung des Bibelverses "Gebt dem Raiser, was des Raisers ist, und Gott, was Gottes ist."

Der kleine Morits fragt: Nicht wahr, Herr Lehrer, jetzt freut sich der liebe Gott, daß sie in Deutschland und Oesterreich keinen Kaiser mehr haben?

Lehrer: Wieso denn?

Moritiche: Nu — weil er jett kriegt die doppelte Portion!

Der Rest ist, so hofft man heiss, nicht Schweigen. Mit Cymbeln werden sie und Geigen Uerkünden das Lob vom Schweizerland, Wo man so splendide Atzung fand. Die Schweiz sei die Schwester Amerikas; Es wachse viel Schnee dort und Käs und Gras!

Sie sei ganz wie die Vereinigten Staaten, Dur etwas entsprechend kleiner geraten. Sie werde ganz ähnlich präsidiert, Sei durch und durch demokratisiert. Dehmt alles zusammen, — ist's prächtiger Kitt Für den uns erwünschten Millionen-Kredit!

hamurhabi

Karl May redivivus

War das früher ein Geschrei: "Kängt ihn doch den Xerl — Xarl Man! Der die Jugend uns verführt Durch die Bücher, die er schmiert! Seine Lederstrumpfgeschichten Stroten ja von Salschberichten. Schandfleck der Schrifistellerei Ist uns dieser Herr Karl Man!" Mun, feit über dieses Sachsen Grab längst Büschel Gras gewachsen, hermann heffe fpricht in Bern: "Ich lef' dieses Zeug gang gern! Welches Spiel der Phantasie! Das entspringt nur dem Genie! Ja, Karl May mahnt mich von fern 2In den Zauberer Jules Berne!" O, Marl, einst in Blafewit, Siehst, so wechselt man den Sit! Erst wird man, füllt sich die Kasse. Ungefeindet rings vom Saffe; Kommt dann schließlich ein Prophet, Der, wie vesse ruft: "Da Ist es meistenteils zu spät!

Neues Wort

"Wenn ich meine Meta nicht heiraten darf, nehm' ich mir das Leben!"

"Aur sachte, lieber Freund! Bedenk' aber auch, was das Leben bei solcher Metalität für dich wäre!"

Grobheiten

die von Kerzen kommen.

Ein Staatsminister hatte einen Gekretär von so vorzüglichen Eigenschaften, daß dieser sich gelegentlich ein freies Wort gestatten durfte.

Eines Tages sagte der Minister: "Mein Lieber, ich kann nicht mehr arbeiten, diese Sommerhise macht mich ganz blödsinnig!" Da erhob sich der Sekretär devot mit den Worten: "Ezzellenz, dars ich mir die Sreiheit nehmen, zu fragen, was Sie im Winter für eine Enischuldigung haben?"

Traugott Unverstand.

Gedankensplitter

Aervosität ist eine Arankheit, bei der die Umgebung des Patienten oft mehr zu leiden hat, als er selbst.

Eigenes Drahtnet

Washington. Im Weißen Haus ist eine Offerte von Oppenheimer & Cie, eingegangen betr. Gründung und Uebernahme des Aktienkapitals eines Privat-Völkerbundes m. b. H., falls dieser staatlich abgelehnt werden sollte.

Bürich. Die Straßenbahner, Marke roter Stern, haben beschlossen, so lange hinders zu fahren, bis der Polizeiaspirant Züng zum Oberposidirektor vorgerückt ist.